

Köstlicher Brautschmuck einer Gläubigen Seele: Welcher zu sehen aus Ihres holden Bräutigams und Ihren süßen Namen, in dessen Gemeinschaft sie lebet, liebet, leidet und lobet

Die fünfte Auflage, Halle: Waysenhaus, 1744

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn838174957>

Druck Freier  Zugang





Theol. 492.



Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn838174957/phys_0002

DFG

1700 —
98 p

Map

Jas munda

Am - 3756^{1.2}

29



Throt. 492.

1707 —

98 pp

von ...
Jas münd

Fm - 3756^{1.2}

29

Köstlicher
B r a u t s c h m u c k
einer

Gläubigen Seele:

Welcher zu sehen aus
Ihres holden Bräutigams
und
Ihren süßen Namen,

in dessen Gemeinschaft
sie lebet, liebet, leidet und lobet.

Die fünfte Auflage

HALLÉ, in Verlegung des Waisenhauses, 1744.

157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

Handwritten text in a historical script, likely Gothic or similar, covering the majority of the page. The text is arranged in approximately 20 lines and is significantly faded and difficult to decipher. Some faint red ink markings are visible, possibly serving as section dividers or initials.

Lieber Leser!

Hier findest du einige Zeugnisse aus der Heil. Schrift, und in denselben herrliche Namen des himmlischen Bräutigams, Jesu Christi, und seiner lieben Braut, der gläubigen Seele. Wilt du aus solchen den köstlichen Brautschmuck der Gläubigen lebendig erkennen lernen: so frage bey einem jeden dreyerley: warum träget der himmlische Bräutigam und seine liebe Braut diesen und jener Namen? 2) welchen Schmuck erhält daher meine Seele? 3) wie fange ichs an, daß meine Seele damit geadelt werde? 4) E. der himmlische Bräutigam heisset ein Apfelbaum. Frage nun zuvörderst: Warum führet Jesus diesen Namen? Antwort: weil er nach seiner menschlichen Natur als ein Reislein aus dürrem Erdreich hervor gewachsen, weil er denen, die ihn suchen, herglabende Früchte mittheilet, und weil er seine Freunde mit dem Schatten seiner Flügel er-
qui-

quicket. Frage ferner: welchen Schmuck erhält daher meine Seele?
Antwort: du hast nun völliges Recht an dem HErrn Jesu, denn er ist
dein Bruder, du bist, wenn du seiner Früchte genießest, Gott angenehm,
du kannst mitten unter den Leiden fröhlich seyn. Frage endlich: wie fange
ichs an, daß meine Seele damit geadelt werde? Antwort: entreiß dich
der Eitelkeit, und gehe eilend in die Stille, bete ernstlich, und glaube
vest, dein Heiland könne, wolle und werde dich damit begnadigen. Fas-
fest du Jesum also im Glauben: so hast du den köstlichen Brautschmuck,
und dein Herz wird gutes Muths werden. Denn kannst du im HErrn
singen. Dazu findest du in diesem Büchlein Gelegenheit: indem nach
geendigten Sprüchen Reime stehen: welche du in dem ersten Alphabeth
nach der Melodey, Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe, in
dem dritten aber nach der Melodey, O wie selig sind die Seelen, anstim-
men, und dich in der ewigen Liebe erquicket kannst. Gott lege auf
diese schlechte Arbeit um Christi willen reichen Segen.

Halle den 1. Oct. 1735.

Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen: so ist mein Freund
unter den Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten, des ich begehre,
und seine Frucht ist meiner Kehlen süsse. Hohelied 2, 3.

O Schönster der Schönen, wie soll man dich nennen?

Dein liebliches Wesen macht Herzen entbrennen;

Ein Apfelbaum bist du voll edelster Frucht,

Ermüdete finden hier, was sie gesucht:

Erquickende Schatten, herglabende Früchte,

Unendliche Gnade vor Gottes Gerichte,

Gerechtigkeit, Stärke, zu wandeln im Lichte.

Wer Jesum kennt, der liebet ihn.

Kommt, Menschenkinder, schmecket doch,

Wie Gott so süß, wie sanft sein Joch!

Drum suchet ihn, ihr werdet's sehen:

Wer diesen Schatz gefunden hat,

Den hungert zwar in Gottes Stadt,

Doch kann er ewiglich bestehen.

2
A.
Ich bin der Herr, dein Arzt. 2 Mos. 15, 26. Behüte mich wie einen
Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner
Flügel. Psalm 17, 8.

O Wunderbarer Arzt, der gar nicht seines gleichen!
Er kann, er will, er wird den Sünder wohl erweichen!
Der sich nach ihm umsiehet von Sünden recht beschwert,
Und seines Blutes Cur durch seinen Geist begehrt,
Harre nar, bedruckter Mensch, der du in dir selbst gefangen,
Dessen Geist zur Freyheit nicht, wie er wolte, kann gelangen;
Höre, dein Erlöser kommt: nach viel tanckend Ach und O
Wirst du endlich seyn erlöset, wirst du endlich werden froh;
Wonne eröfnet denn da dein Haupt, Freud und Leben ohne End,
Alles Seuffzen fliehet weg von dem stillen Element.

Der Arzt für die Kranken.

Nicht nur will Jesus Sünden decken,
Er machet euch von Sünden frey:
Wer seine Gnade recht soll schmecken,
Der schmeckt zuvor, was Sünde sey.

Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende. Ich will den
 Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers um-
 sonst. Offenb. 21, 6.

A und O Anfang und Ende,
 Nimm mein Herz in deine Hände,
 Wie ein Löpfer seinen Thron:
 Meister, laß dein Werk nicht liegen,
 Hilf mir beten, wachen, siegen;
 Bis ich seh vor deinem Thron.

Eins ist noth.

Die Menschen suchen viel, und finden nimmer gnug;
 Ich aber bin vergnügt, weil ich nur Eines such;
 Sie haben viel zu thun, ich nur ein einigs Werk,
 Daß ich beyhm Stille seyn auf Jesu Reden merck.

4 B.
D daß ich dich, Jesu, mein Bruder, der du meiner Mutter Brust
ste saugest, draussen fände und dich küssen müste; daß mich nie-
mand höhnete! Hohelied 8, 1.

O Liebe, wie hast du den Himmel zerrissen!

Wir dürfen den Schöpfer als Bruder nun küssen;

Erschrockene glaubets, sein brüderlich Hertz

Vertreibet auf ewig den nagenden Schmerz:

Er giebt sich zum Bürgen, was kann uns nun fehlen?

Zum Lebensbrodt, Brunnen und Bräut'gam der Seelen;

Er will sich in Ewigkeit mit uns vermählen.

Zusicht zu Jesu.

Wer immer seine Sünde sieht,

Wird muthlos und dem Herren sehen;

Wer mit der Sünd zu Jesu flieht,

Der wird durch ihn von Sünden frey.

Ich bin das lebendige Brodt vom Himmel kommen: wer von diesem Brodt essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Joh. 6, 51. Ihr seyd offenbar worden, daß ihr ein Brief Christi seyd, durch unser Predigtamt zubereitet. 2 Cor. 3, 3.

Das Brodt des Lebens stärckt und labt
Den, der mit Gottes Geist begabt.

Drum höret und schmecket die göttliche Worte,
Kämpfet und geht durch die engste Pforte:

Jesus entdeckt denn verborgene Liebe,
Versiegelt das Herze, schenckt heilige Triebe.

Ein enges Pfortchen.

Das Pfortchen ist so eng und klein,
Wodurch man aus sich selbst muß gehen:

Ein nackt gebeugtes Kind allein
Kann diesen Ausgang recht verstehen.

Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: siehe, der Bräutigam
kommt, gehet aus ihm entgegen. Matth. 25, 6.

O Blutbräutigam meiner Seelen!

Du wilt dich mit mir vermählen,

Dun so nimm das Jawort hin:

Welt fahr hin mit Lust und Schätzen,

Jesus soll allein ergehen

Mich als Braut und Königin.

Halt nichts zurück.

Gib deinen liebsten Benjamin

Zu Gottes Händen willig hin:

Sonst bleibt die Angst in deiner Seelen,

Und must bedrückt dich immer quälen.

Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth seyn eine lieblich Krone, und
herrlicher Kranz den übrigen seines Volcks. Jes. 28, 5.

Du herrschest auf deinem erhabenen Throne,
O Gottmensch, als Israels liebliche Krone,
Du Ausbund der Schönheit, du herrlicher Kranz!

Dein Seelen erquickender göttlicher Glanz
Kann niedergeschlagene Häupter erhöhen:
Sie sollen mit Freuden gecrönet dich sehen,
Und vor dir als Priester und Könige stehen.

Jesus zur Seelen.

Kind, schließ die Augen zu vor diesem ganzen Mund,
Die Welt laß von der Welt und ihren Puppen handeln;
Bleib du stets nah' bey mir in deiner Seelen Grund:
Wir wollen inniglich hier mit einander wandeln;
Was geht die Welt dich an? bald gehst du hinaus,
Denn sind wir unzertrennt in meines Vaters Haus.

Denen aber, die beruffen sind, beyde Jüden und Griechen, predigen wir Christum göttliche Kraft und göttliche Weisheit. 1 Cor. 1, 24. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht: er ehre aber Gott in solchem Fall. 1 Petr. 4, 16.

Ein wahrer Christ lebt Gott mit Freuden
Durch Christi Weisheit, Kreuz und Kraft:
Er schämet sich nicht Christi Leiden,
Weil er erfüllt mit Lebenssaft.

Ein Christ ist was grosses.

Gott selbst mein Vater ist, ich bin des Sohnes Braut,
Sein Geist das Pfand und Band, wodurch ich ihm vertraut:
Gott hat mir mehr geschenkt, als allen Seraphinen,
Die Engel tragen mich, und sind bereit zu dienen.
Ich habe, was ich will, die ganze Welt ist mein,
Die Hölle fürchtet mich, ich fürchte Gott allein;
Im Himmel wandle ich als eine Königin,
Sag, armes Weltkind, ob ich nicht was Grosses bin?

Zieh aus, Jerusalem, dein Trauer-Kleid: und zuech an den herrlichen Schmuck von Gott, ewiglich: zuech an den Rock der Gerechtigkeit Gottes, und setze die Crone der Herrlichkeit des Lwigen auf dein Haupt. Baruch 5, 1. 2.

Kommt, ihr Sünder, eilt zum Sohne,
Christus rufft vom Gnadenthron;

Friede, Friede sey mit euch:

Weg mit eurem Trauerkleide,
Ich bin eure Cron und Freude,

Sünder sind mein-Himmelreich.

Wie selig ist ein wahrer Christ.

Wie selig ist ein Mensch, der alle seine Zeit,

Nach Leibs- und Seelen-Kraft in Gottes Dienst verzehret:

Der nichts für sich behält, und der in Ewigkeit

Kein ander Theil und Gut, als Gott allein begehret.

D Es Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse,
sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Erlösung für
viele. Matth. 20, 28.

O Abgrund der Liebe, erstaunende Höhe!
Unendliche Tiefen der Demüth ich sehe;
Dem ewigen König es also gefällt,
Ein Diener zu werden der slavischen Welt;
Er lässet das Urtheil des Todes sich fällen,
Die Kinder des Todes, die Sklaven der Hölle
Frey unter die Chöre des Himmels zu stellen.

Der Bräutigam dienet der Braut.

Wenn Zions Tochter soll als Braut noch hier auf Erden
Von allem Unflat recht und ganz gereinigt werden:
So beist die Lauge scharf, hernach ein Feuer brennt,
Bis alle Schlacken sind von reinem Gold getrennt.
Da kehrt der HERR denn ein ins Heiligthum der Seeleit,
Da will er ewiglich sein Wohnhaus selbst erwehlen!
Die Seel versammlet ist, Gott ruhet über sie,
Er deckt sie Tag und Nacht, er liebt sie früh und früh.

Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen, und zum Thore aus, und einziehen: und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr voruen an. Mich. 2, 13. Wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Joh. 12, 26.

O Durchbrecher aller Bande,
Wirf die Schlangenbrut hinaus!
Deine Diener schreyen im Lande:
Nimm uns in dein Hochzeithaus.
Noch ein wenig.

Bald ist mein letztes Stündlein da,
Worin ich werd zum Herren gehen;
Denn bleib ich ihm auf ewig nah,
Und werd ihn klar im Lichte sehen;
Ich trag indessen willig noch
Mit Jesu hier sein Kreuzesjoch.

MEin Knecht David soll ihr König und ihr aller einiger Hirte seyn:
und sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote hal-
ten, und darnach thun. Hesek. 37, 24.

Weinet nicht, dem Held zur Schande,
Dieser David reißt die Bande,
Lebt und schwingt die Siegesfahn;
Troll dich, Welt, Fleisch, alter Drache,
Jesus führt der Blöden Sache,
Wagts getrost auf diesen Mann.

Laß ab von deinem Thun.

Es schmerzt mich, wenn ich seh so manche gute Seelen
In vielem Wircken sich ohn Frucht und Fortgang quälen:
Glaubt Gott, und hangt ihm an, stellt euer Wircken ein,
Und laßt euch gründlich ihm, wollt ihr recht herrlich seyn.

Sehe da, ich lege einen auserwehlten kösslichen Eckstein in Zion:
und wer an ihn gläubet, der soll nicht zu Schanden werden.

1 Petr. 2, 6.

O kösslicher Eckstein von göttlichem Wesen,
Zu Zion gegründet, vom Vater erlesen!

Du, du liegst den Völkern zum ewigen Bund,
Wer auf dich erbauet, sind ewigen Grund:

Die Mächten der Sünden, die Pforten der Höllen,
Die müssen hier plöglich anlauffend zerschellen,
Unmöglich ist, Allmacht und Glauben zu fällen.

Such es am rechten Ort.

Die Menschen suchen was, das sie doch selbst nicht kennen,

Drum suchen sie nicht recht, und findens nimmer nicht:

Ihr suchet Ruh und Freud, wer solt es euch nicht gönnen?

Ach kehrt euch ganz zum HErrn, der ist's, was euch gebrichtf.

Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein worden,
 Ps. 118, 22. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das
 Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.
 Jac. 1, 18.

Der Eckstein liegt zum Bau:
 Wohl dem, der sich drauf gründet,
 Der wird vom Himmelsthau
 Erquickt, und überwindet,
 Wenn Wind und Wetter kracht,
 Und alles schüchtern macht.

Die sicherste Retirade.

Mein Jesus trägt den Fluch, der mich sonst hätte getroffen;
 Nun steht durch seinen Tod des Vaters Herz mir offen:
 Fluch, Turteltaubchen, fluch in diese Ritzen ein
 Aus aller Creatur, wo du wilt sicher seyn.

L.

15

Hr Erbarmen wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen
leiten. Jes. 49, 10.

Ich bin Jesus, dein Erbarmen,
Trit doch her zu mir, du Armer;
Denn dein Jammer ist mein Schmerz;
Hör doch auf, mein Kind, mit Klagen,
Ich will dich in Himmel tragen;
Glaub, ich hab ein Mütterherz.

Herr, wie du wilt.

Herr, wie du wilt, nicht dis noch das ich wehle,
Herr, wie du wilt, so laß es nur geschehn:
Ich bin dein Knecht, mein König, nur befehle;
Ich will als Kind dir nach den Augen sehn.

MEin Freund ist mein, und ich bin sein. Hohel. 2, 16.
 Mein Herrschensfreund, nichts ist mit dir zu vergleichen,
 Das zärtlichste Lieben der Mütter muß weichen:
 Es zog dich dein Lieben ins Elend herab,
 Vom Himmel ans Creuze, vom Creuze ins Grab:
 Du holst mich aus Tieffen und stellst mich auf Höhen,
 Man wird uns als ewig Verbundene sehen.
 Welch Wunder der Liebe ist an mir geschehen?

Die Arbeit des Freundes.

Ach Arbeit machten dir, o Jesu, meine Sünden,
 Du mustest ihre Last an Leib und Seel empfinden:
 Du bist, du bist es nur, der mich erlöset hat;
 Doch mach ich dir noch Müh durch meine Missethat.
 Ach tilge meine Sünd vollkommen aus dem Herzen!
 Dir machen sie nur Müh, und mir so bitter Schmerzen;
 Um deinetwillen nur, weil du ein Jesus bist,
 Daß ich dich lieb und ehr, wie dein Verlangen ist.

Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Ap. Gesch. 3, 15. Selig
sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.
Matth. 5, 5.

Fürst des Lebens, schencke Frieden,
Herrscher, herrsche in den Mäuden:
So fällt Haß und bitterer Meid,
Und blüht süsse Ewigkeit.
Süßer Friede.

Nach wie lieblich ist es doch, wenn die Seel nach langem Klagen
Diese Botschaft hört in sich von dem Heiland selber sagen:
Dein Gott König in dir ist, dein bedrängtes Herz ist frey
Von dem Dienst der Eigenheit, von der Sünden Sclaverey,
Friede, Friede sey mit dir, alles Gute, Heil und Leben
Wird dir in dem einen Gut frey verkündigt und gegeben:
Deine Augen sehens nun, daß dein Sehnsüßigen ist erhört;
Das heisse recht bekehret seyn, wenn der Herr uns selbst bekehrt.

Mein Freund spricht zu mir: siehe auf, meine Freundin, meine
Schöne, und komme her; denn siehe der Winter ist vergangen,
der Regen ist weg, und dahin. Hohel. 2, 10, 11.

Gott, du konnst in meinen Orden,
Bist der Sünder Blutsfreund worden,
Du bist mein, und ich bin dein:

Dein Kreuz, dein Grab, deine Croce,
Dein Fleisch, Blut, Geist mit dem Throne
Das räumst du mir alles ein.

Ich erwarte Besuch.

Weil ich die Nachricht hab vernommen:
Mein Bräutigam will zu mir kommen;
So bleib ich Tag und Nacht zu Haus,
Daß er nicht komme, wenn ich aus.

Laßet uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf
 daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit,
 wenn uns Hilfe noth seyn wird. Hebr. 4. 16.

Sieh, Jesus, der Gnadenstuhl siehet im Blute,
 Den Sündern zum Leben, den Sündern zu gute:

Allmächtige Liebe hat dieses gethan,

Fallt nieder, ihr Menschen, kommt, betet sie an!

Kommt eilend vor andern, ihr schlichterne Tauben,

Die Ernte ist kommen, euch reiffen die Trauben,

Nehmt Gnade um Gnade mit Freuden im Glauben,

Sey nicht Kindisch.

Giebt Gott dir nicht viel süsse Gaben,

So werde darum nicht betrübt:

Ein albern Kind will Zucker haben,

Wer Flug ist, nur die Mutter liebt.

20
G.
Durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht
machen. Jes. 53, 11. Er thut, was die Gottesfürchtigen begeh-
ren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. Ps. 145, 19.

Christus, der gerechte Knecht,
Macht die Sünder, die ihn suchen,
Und was sündlich ist, verfluchen,
Durch sein theures Blut gerecht:
Denn erhört er stets ihr Schreyen;
Daß sich Seel und Geist erfreuen.
Ach wär ich so!

Los von Creaturen, Lieb
Todt am eignen Willens Trieb,
Inn- und äußerlich viel schweigen,
Stets in Gott sich lieblich neigen:
Wie ein Kind mit ihm gemein,
Selig, wer so stets kann seyn!

Und dieß wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: **H**err,
der unsere Gerechtigkeit ist. Jer. 23, 6.

Du schenckst mir die reine Seide
Der Gerechtigkeit zum Kleide,
Schuld und Straffe nimmst du hin:
Selbst der Richter kann die Sünden,
Nuch nicht eine, an mir finden,
Weil ich in dir, **J**esu, bin.

Ich habe mein Gut in mir.

O welche Seligkeit! sein Gut stets bey sich tragen,
Und seinen besten Freund in seiner Seelen Grund:
Man geht nicht mehr herum bey Creaturen fragen,
Wenn sich der Schöpfer selbst dem Geiste machet kund.

Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf grüner Aue, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Strassen um seines Namens willen. Ps. 23, 1. 2. 3.

Du guter und treuer Hirt, lässest dein Leben,
Ein ewiges Leben den Schafen zu geben:

Wie läuffst du verlornen, verirreten nach!

Wie hilffst du verwund'ten, wie pflegst du, was schwach!

Sie essen das beste, sie trincken das süß'sie,

Du, du bist ihr Weanna, ihr Quell in der Wüste,

Ein ewig Meer reiner und himmlischer Luste.

Ein seligs Hertz.

O sel'ges Hertz, da Gottes Sohn

Sitzt als auf seinem Friedenschron!

Doch laß ihn erst die Feinde dämpfen,

Man kann nicht siegen ohne kämpfen.

Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekant
den Meinen. Joh. 10, 14. Haben sie den Hausvater Beelzebub
geheissen, wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heissen.
Matth. 10, 25.

Spotten, lästern kann die Welt
Christi theure Hausgenossen,
Deren Thun ihr nicht gefällt:
Weil sie stets und unverdrossen
Ihren Hirten liebend ehren,
Und des Satans Reich zerstören.

Das verschlossene Kämmerlein.

Mein Kämmerlein heisst Gottes Wille,
Da ich verschlossen leb und stille:
Kommt Freude, sie mag draussen stehn;
Kommt Kreuz, ich laß mich doch nicht sehn.

^{S.}
Sich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich: du bist
 mein Helfer und Erretter, mein Gott, verzeuch nicht. Ps. 40, 18.
 Ach wie groß ist mein Verderben!
 Doch du schwerst, ich soll nicht sterben,
 Helfer, hilf, ich flieh zu dir.
 Alle Sünder, die gekommen,
 Hast du willig angenommen;
 Sehnt sich nicht dein Herz nach mir?

Wo die Bundeslade kommt, muß Dagon fallen.

Vergiß die Sünde nur, und gläubig an Gott klebe,
 Leg ihm dein Herz bloß, daß er als Herr da lebe:
 Wenn seine Gegenwart erscheint in deinem Grund,
 Die Finsterniß und Sünd verschwinden muß zur Stund.

Göken sind Trügerey, und haben kein Leben: aber also ist der nicht, der Jacobs Schatz ist; sondern er ist, der alles erschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil, er heisset HErr Zebaoth. Jer. 14, 10, 16.

Der eine ist Jacobs Schatz, Israels Wonne,
Jehovah, der Mächtige, Jesus, die Sonne:

Hinaus mit den Göken, dem schändlichen Koth,
Immanuel, unser lebendiger Gott

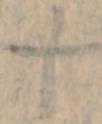
Hat Sünde, Tod, Teufel und Hölle bezwungen;
Ein Leben der ewigen Glorie errungen,
Dem gläubigen Israel ist es gelungen.

Brich den Willen, nicht den Kopf.

Kopf brechen findet nimmermehr
Des HErrn Gegenwart und Lehr,

Ach brich nur deinen Willen!

Dein Herz halt ausgeleert und rein,
Einfältig, innig, froh und klein,
Bald wird dich Gott erfüllen.



Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären,
den wird sie heißen Immanuel. Jes. 7, 14. Dabey wird ieder-
mann erkennen, daß ihr meine Jünger seydt: so ihr Liebe unter einan-
der habt. Joh. 13, 35.

O mein Immanuel!

Du hast mich ausgeföhnet

Mit GOTT, da du verhöhnest:

Damit ich mich gesell

Zu Menschen, die dich lieben,

Und deine Lehren üben.

Abgeschiedene Brnderliebe.

Lieb sehr, doch liebe rein die Frömmen,

Laß sie, wie GOTT will, gehn und kommen:

Bey Frömmen bleib nur GOTT gemein,

Sonst bleibst du, wenn sie gehn, allein.

Du bist mein Knecht Israel, durch welchen ich will gepriesen werden. Jes. 49, 3.

Israel, du hast gerungen
Mit Gott, und sein Herz bezwungen,
Auch das Höllein-Heer erlegt:
Dein Arm führt des Herren Kriege
In mir völlig aus zum Siege;
Bis mein Haupt die Krone trägt.

Laß Gott sorgen.

Sey still, und laß dich Gott in allen deinen Sachen,
Bekümmre dich um nichts, dein Vater wirds wohl machen.
Sorg nur um Gott allein,
Er wird dein Vormund seyn.

Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze, siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter, und ein Helfer. Zach. 9, 9.

Auf Zion, dein König kommt, eil ihm entgegen,
Er kommt dir mit Gnaden zum ewigen Segen:

Er kommt zu zerstören das höllische Reich,
Dir als ein Gerechter und Helfer zugleich:

Er kommt dich durchs Leiden zur Freude zu führen,
Du sollst ihm den Himmel, als seine Pracht, zieren,
Ja mit ihm als Königin ewig regieren.

Alles am rechten Ort.

Ein Stein sich nach der Erden neigt,

Ein Flämmlein in die Höhe steigt:

Ein Fisch will in dem Wasser leben,

Ein Vogel in der Luft muß schweben.

Wenn jedes ist da, wo es soll,

So ist es still, und ihm ist wohl:

Mein Geist ist ruhig und vergnüget,

Wenn er in Gott, seinm Ruhepunct, liegt.

Israel freue sich des, der ihn gemacht hat: die Kinder Zion seyn frölich
 über ihrem Könige. Ps. 149, 2. Und du wirst seyn eine schöne Krone in
 der Hand des Herrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines Gottes.
 Jes. 62, 3.

Wer in der Hand des Königs lebt,
 Der seine Töchter ehret,
 Wer den mit Preis und Ruhm erhebt,
 Der seine Söhne lehret:

Des Glanz ist groß, und nimmit doch zu,
 Bis er kommt in die süsse Ruh.

Sachs am rechten Ort.

Du suchst es hier, du suchst es da,
 Und was du suchst, ist dir so nah:

Gott kann allein dich ganz vergnügen;
 Bleib nur in ihm im Grunde liegen.

Du ruffest Gott sehr oft, und lauffst doch immer aus;
 Wenn er dich denn besucht, so bist du nicht zu Haus. B

Und ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herr:
 schaft ist auf seiner Schulter: und er heisset Wunderbar, Rath,
 Kraft, Held, ewig Vater, Friede: Fürst. Jes. 9, 6.

Wer an eigener Kraft verzaget,

Und auf Jesu Kraft es waget,

Trägt den weissen Stein davon;

Alle Teufel mögen rasen,

Fleisch und Welt zu Sturme blasen;

Du, Kraft, Held, sprichst ihnen Hohn.

Die schöne und leichte Kunst.

Nur sanft und gläubig Gott ansehen,

An Welt und sich nicht denken mehr;

Mit Ihm, als seinem Freund, umgehen,

O schöne Kunst! o leichte Lehr

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reich-
thum, und Weisheit und Stärke, und Ehre und Preis. Offenb. 5, 12.
Glorywürdiges Lämmlein, mit welcherley Weisen
Ist deine unendliche Treue zu preisen!

Du hast uns erkauft mit eigenem Blut,
Dein sind wir, du unser wahrhaftiges Gut:
Auf Himmel, auf Erde, auf höre und mercke;
Komm, bring ihm für seine so herrliche Werke
Kraft, Reichthum, Lob, Weisheit, Preis, Ehre und Stärke.
Artzney wider den Vorwitz.

Was Gott von Ewigkeit und in die Ewigkeiten
Gethan hat, und wird thun, drum will ich nicht viel streiten:
Im Gegenwärtigen bleib ich nur auf der Wacht,
Ich bin nur Kind im Haus, ich laß den Vater machen;
Ihn lieben ist mein Werk, und er thut seine Sachen,
Am Ende werd ichs sehn, daß er es wohl gemacht.

Das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und lecken zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Offenb. 7, 17. Ihr waret weiland Finsterniß: nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn. Eph. 5, 8.

Hinweg, o Finsterniß! ich will im Lichte wandeln,
 Und nach des Lammes Sinn in allen Wercken handeln:
 Denn darauf folgt gewiß die aller süßste Weide,
 Die ohne Wolfseschrey, verknüpft mit reiner Freude
 Die reiche Armuth.

Wer gläubet, der ist groß und reich,
 Er hat Gott und das Himmelreich:
 Wer gläubet, der ist klein und arm,
 Er schreyet nur: Herr, dich erbarm!
 Wer immer an sein Ende dencket,
 Verlieret alle Lust und Muth;
 Wer innig sich in Jesum sencket,
 Bey seinem Elend Wunder thut.

Fürchte dich nicht: Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebens-
 diae: ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewig-
 keit. Die neue Stadt Jerusalem darf keiner Sonnen noch des Mon-
 des, daß sie ihr scheinen: denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie,
 und ihre Leuchte ist das Lamm. Offenb. 1, 17. Cap. 21, 23.

Denck ich an des Lammes Weide,
 So hüpfst mir mein Herz vor Freude,

Süße, süße wird sie seyn:

Mein Lamm wird mit tausend Lachen

Mir die Himmels Thür aufmachen,

Ach kam ich noch heut hinein!

Alles hat seine Zeit.

Verleugnen, glauben, streiten, leiden

Ist unser Werck in dieser Zeit:

Geniessen, sehen, ruhn in Freuden

Wird folgen in der Ewigkeit



Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1 Tim. 2, 5. 6.

Du einiger Mittler, allmächtiger Meister,
Du, du fügst zusammen getrennete Geister,
Durch deinen versöhnenden blutigen Tod
Nahst Gott zu der Seelen, die Seele zu Gott;
Komm, gründe die Freundschaft in meinem Gewissen,
Laß Güte und Treue im Herzen genießen,
Und Friede sich mit der Gerechtigkeit küssen.

Jesus Blut.

Wie kräftig ist doch Jesus Blut,
Es tilget alle Schuld der Sünden,
Es machet böse Herzen gut,
Wers glaubt, der kanns inwendig finden.
Du mußt nicht doppelherzig seyn,
Sonst hast du nur ein Jammerleben;
Aufrichtig gründlich und allein
Muß sich dein Herze Gott ergeben.

Ich will, spricht der Herr, eine feurige Mater umher seyn, und will drinnen seyn, und will mich herrlich drinnen erzeigen. Zach. 2, 5. Wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbe ist mein Bruder, Schwester und Mutter. Matth. 12, 50.

Wohl dem, der Christi Mutter ist,
 Und thut des Vaters Willen;
 Denn solcher schlägt des Teufels List,
 Und kann sein Herz stets stillen
 Vor Gott, in Gott, und lebt vergnügt:
 Weil er in Gottes Mauren siegt.

Zucker aus der Galle.

Wenn man dich plagt, so segne doch:
 Wenn man dich hasst, so liebe noch;
 Es kann ein guter Mensch auf Erden
 Durch böse Menschen besser werden.

Ich bins, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin ich zu hel-
fen. Jes. 63, 1.

Meister, führe du die Sache
Meiner Seelen: was ich mache,
Langt und gilt doch nichts vor dir:
Du weißt auch aus bösen Dingen
Etwas guts hervor zu bringen,
Mach es, wie du wilst mit mir.

Der Pilgersinn.

Mein Körper und die Welt sind mir ein fremdes Haus,
Ich dencke, laß es gehn, du gehst doch bald hinaus:
Wer hier als Bürger wohnt, nimmt grosse Dinge vor,
Er schilt mich arm und blind, und ist doch selbst ein Thor.

Seh will ihn zum Nagel stecken an einen besten Ort, und soll haben
den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause. Jes. 22, 23. Du
bist der Trost Israels und ihr Nothhelfer. Jer. 14, 8.

Du güldener Nagel von ewiger Dauer,
Du schmückest Jerusalems herrliche Mauer,
Befestigt durchs Vaters allmächtige Hand,
Trost Israels, und ihr Nothhelfer genant:
Beladene kanst du vortreflich entlasten,
Mein Noah, du lässest sie süßiglich rasten
In dir, als in einen verschlossenen Kasten.
Vorborgenes Creutz.

Wirst du in deiner Noth vergessen,
Beklagt man dich im Creutz nicht sehr;
So bleib vergnügt, und denck indessen:
Vorborgne Leiden nutzen mehr.

Der Name des **H**Erren ist ein vestes Schloß: der Gerechte läufft dahin, und wird beschirmet. Sprichw. 18, 10. So sey du nun **G**Ottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe. Eph. 5, 1. 2.

Schönster unter Menschenkindern,

Ach wie süß bist du den Sündern!

Welche ihre Tage zehlen,

Und dich stets zum Schloß erwählen.

Die rechte Sabbathsfeyer.

Gottesdienst im Eigensinn, Gutes thun mit Zwang und Klagen,
Sabbath halten mit Verdruß, kann dem **H**Erren nicht behagen:

Thu und rede nimmer nicht, was du wilt und dir gefällt,

Das ist Sabbath, wenn man sich innig **G**Ott gelassen hält:

Dis sey deines Herzens Lust, **G**Ottes Sabbath so zu ehren,

Und ins stille Heiligthum deines Geistes einzukehren,

Dem wird **G**Ott auch deine Lust, der dich über alles hebt,

Daß dein Geist, vergnügt und still, stets in Canans Ruhe lebt.

Es ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beyde im Himmel und auf Erden. Dan. 6, 27.

Laß die Sünden sich aufthürmen,
 Und der Höllen Fluthen stürmen,
 Gottes Stadt wird nicht bewegt:
 Kann das Länblein nirgends rasten,
 Nimmt es Noah in den Kasten,
 Bis die Wellen sich gelegt.

Der selige Einsiedler.

Die ganze Welt, das schönste, und das süßte
 Sey deinem Geist wie eine fremde Wüste;
 Dein Herz laß dir ein heimlich Hütchen seyn,
 Da retirir dich stess in Gott hinein.

Wandelte in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer Gott zu einem süßen Geruch. Eph. 5, 2.

O Herzens Immanuel, ewige Liebe!

Selbst giebst du dich für uns aus flammendem Triebe

Zum Opfer dem Vater, zum süßen Geruch;

Nun strömen die Segen, nun weichet der Fluch:

Komm, Feuer der Liebe, fall auf mich hernieder,

Entflamme mein Herze, Geist, Seele und Glieder,

Und mach mich zum völligen Opfer hinwieder.

Das Wünschen der Faulen.

Du suchest Gott mit Einem Ach!

Der Welt läuffst du mit tausend nach:

Dein fromm seyn ist Betrug und Schein,

So lang du Gott nicht suchst allein.

Ich bin das A und das G, der Anfang und das Ende: ich will den Dur-
 stigen geben von dem Brunnen des Lebens umsonst. Offenb. 21, 6. Ich
 ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr
 eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohl-
 gefällig sey: welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Röm. 12, 1.

Wer sich dem HErrn ergiebt zum Opfer, das lebendig,
 Der wird getränckt umsonst: damit er sey beständig.

Mein Alles allein nur IESUS soll seyn.

Nur IESUS ist mein Heil, worin ich kann bestehen,

Nur IESUS ist der Bruan, draus Gnad und Wahrheit fleußt.

Nur IESUS ist das Bild, worauf ich nur muß sehen,

Nur IESUS ist der Hirt, der mich stets führt und speißt.

Nur IESUS ist die Kraft, durch den ich überwinde,

Nur IESUS ist der Grund der wahren Heiligkeit;

Nur IESUS ist mein Schatz, worin ich alles finde,

Nur IESUS soll es seyn in Zeit und Ewigkeit.

Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden. Hebr. 10, 14.

Jesus hängt mit seinem Blute
Grossen Sündern nur zu Gute,
Trit herzu verwundtes Herz:
Siehst du nicht dein Opfer hangen
Für die Sünden, die begangen?
Glaube, so stillt sich dein Herz.

Des treuen Hirten Stimme.

Wenn ich bin unvermerckt zerstreuet durch die Sinnen;
So lockt ein sanfter Zug mich wieder bald von innen;
Wie treulich sorgt mein Hirt, und schützt sein Schäflein;
Könnt ich nur unverrückt in ihm gesammelt seyn.

Das Himmelreich ist gleich einem Kauffmann, der gute Perlen suchte, und da er Eine köstliche Perle fand, ging er hin, und verkauffte alles, was er hatte, und kauffte dieselbige. Matth. 13, 45. 46.

O Kleinod des Himmels, nach dir will ich lauffen,
Und um dich mein Alles verlieren, verkauffen:

Hier find ich unendlich mehr als ich begehrt,

Die köstliche Perle von göttlichem Werth:

Du bist es, mein Jesu, mein süßester Hirte,
Ein Himmel voll Reichthum, voll Wohlust, voll Würde,
Mein Ein und mein Alles, die himmlische Zierde.

Wer find't den Schatz? Ein Kindlein hats,

Von allen abgewöhnt und bloß,
Unschuldig, klein und Willen los

Muß unsere Seele seyn!

Vernunft die Perle nimmer find't,

Es gehet nur ein nacktes Kind
Zu Gottes Reich hinein.

Der Herr hat mich zum reinen Pfeil gemacht und mich in feinen Köcher gesteckt. Jes. 49, 2. Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Offenb. 3, 12.

Wer sich verwunden läßt

Durch diesen reinen Pfeil,

Der steht geschmückt und vest

Im Tempel, wo nur Heil.

Guten Muth.

O Seele! guten Muth, was nuket dein Betrüben?

Gott fordert ja nicht viel: nur lieben, lieben, lieben.

Du sprichst: ich bin so böß. Ich sage: Gott ist gut;

Wirf dich in ihn nur ein. O Seele, guten Muth!

Run kehre ich wieder ein

In dich, mein Kämmerlein;

Daß ich ganz abgeschieden

Gemesse deinen Frieden.

Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten
auf dem Stuhl der Majestät im Himmel: und ist ein Pfleger
der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott auf-
gerichtet hat, und kein Mensch. Hebr. 8, 1. 2.

Pfleger aller Himmels Gaben,
Auch Abtrünn'ge sollen haben

Von dem, was dein Herz besitzt:
Sauer war dir das Erwerben,
Geben kostet dir dein Sterben;

Gib, was mir, doch dir nichts nützt.

Bleibe bey dem Hirten.

Innig, innig must du dich
Noch bey Jesu halten;

Ihn ansehen stetiglich,
Und ihn lassen walten:

Licht und Leben, Kraft und Gnad
Man allein in Jesu hat.

Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses, du
tränkest sie mit wohl lust, als mit einem Strom: denn bey dir
ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht.
Ps. 36, 9. 10.

Gefegneter Heiland, lebendige Quelle,
Wie reichlich, wie lieblich, wie lauter und helle
Durchdringst du das dürre und durstige Herz:
Vollkommen versüßst du den bittersten Schmerz:
O trincket ihr Lieben, und werdet recht truncken!
Ihr dürst nicht nur kosten, und denn und wenn truncken,
Schöpft, bis ihr im Wohl lustmeer ewig versuncken.
Stille, stille.

Es braust in dir, du kannst nicht hören,
So viele Stimmen reden da:
Schweig still, und lern in dich einkehren,
Da ist des Schöpfers Stimme nah.

Sie verlassen den Herrn, die Quelle des lebendigen Wassers. Jer.
17, 13. Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschlossener Gar-
ten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born. Hohel. 4, 12.

Daß die Quelle, so gegossen
In des Höchsten Reichsgeossen,
Nicht verstopfen eitle Poffen,
Ist die Quelle zugeschlossen.

Vergiß mein nicht.

Mancher denckt, er stehet wohl, wenn ihn Gottes Gnad erquicket:
Mancher, der im Leiden ist,
Meinet, daß Gott sein vergißt;
Dürres Zion, sey vergnügt, was Gott nimmt, und was er schicket;
Du mußt lernen lieben rein,
Nicht die Gaben, Gott allein.
Er, Gott selbst, verläßt dich nicht, er kann deiner nicht vergessen,
Deine Seel in seiner Hand
Ist ihm gar zu wohl bekant,
Creuzesfinder liebt sein Herz mit Erbarmen unermessen.

M Ich, die lebendige Quelle, verlassen sie, und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht sind, und kein Wasser geben. Jer. 2, 13.

Wollt ihr eine Quelle wissen,
Da man alles kann genießen,
Eilt zur Fülle Jesu Christ:
Hier ist der Born für die Sünden,
Und ein Canaan zu finden,
Wo nur Milch und Honig fließt.

Die seligste Heimath.
Der Gottheit reines, süßes Wesen
Hab ich zur Wohnung mir erlesen,
Da da gehört mein Geist zu Haus:
Da wird mir Kraft und Licht und Leben,
Und volle Sättigung gegeben,
Ach daß ich nimmer ging hinaus!

Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der
 Herr ist unser König, er hilft uns Jes. 33, 22.
 Ihr Schafflein, laßt Satan, Welt, Sünde nur schmauben,
 Ermannet euch in eurem lebendigen Glauben;
 Jehovah ist mit uns ein siegender Held,
 Der herrschende König, der Richter der Welt
 Ist unser; er hilft uns im Leben und Sterben,
 Wir können bey diesem unmöglich verderben,
 Wir bleiben des Höchsten hochselige Erben.

Halt Jesu Gesellschaft.

Wo läuffst du hin? zu eiteln Dingen?
 Wie kanst du's übers Herze bringen,
 Daß du läßt deinen Freund allein?
 Er will so gern mit dir umgehen,
 Solst du ihn denn nicht auch ansehen?
 Er ist dir nah, kehre nur hinein.

S Infort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der
 Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird. 2 Tim. 4, 8.
 Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben: wer in mir bleibet, und ich
 in ihm, der bringet viel Frucht. Joh. 15, 5.

Du Richter aller Welt,

Ach rein'ge deine Reben!

Daß sie, wie dir's gefällt,

Recht fruchtbar seyn im Leben:

Denn darauf steht die Kron

Des Herrn zum Gnadenlohn.

Verlaß deinen Posten nicht.

Weich nicht vom Post, dein Herke und Gedanken,
 Nicht auswärts laß vom rechten Vorwurf wancken,

Wenn Herzensthor laß deine Wache seyn:

Zwar muß du nicht in Eigenheit eindringen,

Doch harre still, gewandt von allen Dingen,

Bis man dich läßt ins Cabinet hinein.

Die himmlische Weisheit ist der heimliche Rath im Erkenntniß
Gottes und ein Angeber seiner Werke. Weish. 8, 4:

Führe mich durch dick und dünne,
Du hast allzeit Guts im Sinne,
Es glänzt dein verborgner Pfad:
Meine Feinde mögen lachen,
Künstlich drehen ihre Sachen,
Es siegt doch dein hoher Rath.

Der beste Führer.

Des HErrn Auge leitet mich,
Ich muß ihn stets in stillem Geist ansehen:
Sein Winck der zeigt mir innerlich,
Wie ich soll recht, getrost und sicher gehen.

Gott der Herr ist Sonne und Schild: der Herr giebt Gnade
und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen,
Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt. Ps. 83, 12. 13.

O selige Seelen, die Jesum erwehlen!

Die ewig und innig sich mit ihm vermählen!

Jehovah ist Sonne, Jehovah ist Schild,

Der Himmel und Erde mit Klarheit erfüllt.

Jehovah gibt Gnade und Ehre zusammen?

Wer will sie verklagen? wer will sie verdammen?

Sie leben und lieben in seligen Flammen.

Hoher Stand im Christenthum.

Fürwahr der ist bey Gott ein tieff erfahrner Christ,

Wer gründlich glaubt, daß er ein grosser Sünder ist:

Der ganz entblöset in sich auf pure Gnade traut,

Und wie ein Bettler Gott stets nach den Augen schaut.

Fürchte dich nicht: denn ich bin dein Schild und dein sehr grosser
 Lohn. 1 Mos. 15, 1. Ihr seyd das Saltz der Erden: wo nun
 das Saltz dumm wird, womit soll man salzen? Matth. 5, 13.
 Die Frommen sind das Saltz, das beisset, das verhütet
 Die Fäulnis, das verschafft Geschmack: und dennoch wütet
 Die Welt, die fast versault, wenn sie gesalzen wird;
 Doch bleibt der HErr dabey der Frommen Schild und Hirt.

Sanftmuth löschet der HölLEN Gluth.

Jesus durch gelassnes Lieben
 Hat des Vaters Zorn vertrieben,
 Und der HölLEN Grimmigkeit:
 Kann dich nun sein Geist durchgiessen,
 Wirst du auch durch Lieb versüssen
 Aller Menschen Bitterkeit.

Gottes Wege sind ohne Wandel; die Reden des Herrn sind durch
läutert: er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. Ps. 18, 31.

Der, den Mosiss Strahlen schrecken,

Muß sich hinter Jesum stecken,

Der hat das Gesetz erfüllt:

Wer ihn an die Spitze stellet,

Wird von keinem Feind gefället;

Denn er ist ihm Sonn und Schild.

Jesus macht alles leicht.

Wer Jesu treu und Liebe kennet,

Der weiß von keiner Mühe mehr:

Verleugnen er Vergnügen nennet,

Des Kreuzes Schande seine Ehr.

Mein Freund ist mir ein Trauben Copher (der Erlösung) in dem Weingarten zu Engeddi. Hohelied 1, 14. Bey dem HERREN ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm. Ps. 130, 7.

Holdseliger Menschenfreund, edelste Traube
Der süßen Erlösung, bey dir trifft mein Glaube

Ein ewig erquickendes Traubenblut an!

Das lauter allmächtige Wunder gethan;

Er hat mich erworben, gewonnen, versöhnet,
Gewaschen, mit ewiger Gnade gecrönet.

Blutbräutigam, nach dir mein innerstes stöhnet.

Wie starck der Feind sey.

Mein Feind ist starck und schwach, nachdem ich mich betrachte,

Seh ich nur mich und ihn; so ist er starck und groß:

Doch seh ich Jesum an, ich ihn gar wenig achte;

Will er mich greiffen an, kriech ich in Jesu Schooß.

Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der heilige Geist war in ihm. Luc. 2, 25. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet? 1 Cor. 3, 16.

Du Trost in Israel, vermehre deine Kinder,
Die Gottes Tempel sind, und doch auch arme Sünder.
Ein ieder etwas hat.

Ein ieder etwas hat, worin er ist verliebet,
Ein ieder etwas hat, das ihm Gesellschaft giebet:
Ein ieder etwas hat, das ihm verkürzt die Zeit,
Ein ieder etwas hat, worin er sich erfreut.
Ein ieder etwas hat, worauf er stüzt und trauet,
Ein ieder etwas hat, das er am liebsten schauet:
Was wehl ich mir denn nun? O Jesu, du allein,
Du solt mein Schatz, mein Gut, mein Trost, mein Alles seyn.

Du bist der Trost Israel und ihr Nothhelfer, warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibet? Jer. 14, 8.

Sich' um Trost ist mir sehr bange,
 Jesu, Jesu, wie so lange!

Hörst du nicht mein ängstlich schreyen?
 Doch ich weiß, daß dein Verweilen
 Anders nichts als nur ein Eilen:

Drum will ich ganz stille seyn.

Die vergnügte Slaverrey.

Süße Slaverrey! in Liebe seyn gefangen,
 Da Jesu sanfter Winck in meines Willens Band,
 Und meine Liebe ganz in ihn ist eingewandt:
 Ich weiß, ein solcher wird nicht frey zu seyn verlanger

Du Jesus ist vollendet, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind,
 eine Ursache zur ewigen Seligkeit. Hebr. 5, 9.
 Vollendeter Heiland, gehorsame Liebe,
 Die dich auch zum Tode des Creuzes hintriebe;
 Schafft unserer Seelen vollkommene Ruh,
 Der ewigen Seligkeit Ursach bist du:
 O mach uns dir alle, so lang wir hie wallen,
 Von Herzen im Glauben gehorsam in allen;
 Nur dir, o mein Jesu, nur dir zu gefallen.

Die schöne, schwache und starcke Liebe.

Wie schön, wie rein ist solche Liebe nicht,
 Die ohne Trost im Creuz den Liebsten ehret:
 Die Gott nur meint und auf sich selbst nicht sieht,
 Die auch noch liebt, wenn alles wird zerstöret.
 Die schwache Liebe klagt, wenn sie den Freund nicht siehet,
 Sie wird gar leicht verzagt, dem Leiden sich entziehet:
 Die starcke Liebe sich und ihrer Ruh vergißt,
 Ist der Geliebte wohl, auch sie zufrieden ist.

Er war der Allerverachtete und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit: er war so verachtet, daß man auch das Angesicht vor ihm verbarg. Jes. 53, 5. Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erden: daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. Matth. 11, 25.

Unmündig seyn, und doch zum Vater treten

Mit Freudigkeit im Loben und im Beten;

Welch Wunder ist! davon die arme Welt

Gar nichts versteht; weil sie sich selbst gefällt.

Der Größte liebet das Kleinste.

Das höchst erhabne Gottes Wesen

Nur Kinderherzen hat erlesen,

Die ihm zum Thron und Lustspiel seyn;

Den Groß- und Klugen bleibt er ferne,

Im Einfaltsgrunde wohnt er gerne,

Und macht verborgen sich gemein.

WEine nicht, siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom
Geschlecht Juda, die Wurzel David, aufzuthun das Buch, und
zu brechen seine sieben Siegel. Offenb. 5, 5.

Jesus lebt als Überwinder,
Freuet euch mit mir, ihr Sünder,
Sprechet allen Feinden Hohn:
Dieser Held steht uns zur Seiten,
Laßt uns durch ihn männlich streiten;
Eronen sind der Sieges-Lohn.

Den Säugling geht die Haanshaltung nicht an:

Wie thöricht machts ein Kind, da es im Schooß könnt ruhn,
Wenns selber sorgen will, und grosse Dinge thun:
Wer klug ist, bleibe still in Jesu Schooß verborgen,
Er sauge Gnad um Gnad, und laß die Mutter sorgen.

Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater, IESum Christum,
 der gerecht ist: und derselbige ist die Versöhnung für unsere
 Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen
 Welt. 1 Joh. 2, 1. 2.

Versöhnung, Versöhnung bringt selige Flammen,
 Schmelzt Herzen in Eines auf ewig zusammen;

Der Vater umarmt nun ein sündig Geschlecht,
 Fürsprecher beym Vater, du, du bist gerecht:

Versöhnung für unsre und aller Welt Sünden,

O Iesu, o Liebe! wer kann dich ergründen?

Ach möcht sich der ganze Erdboden entzünden!

Das Himmelreich leidet Gewalt.

Ein blosser Mensch: ach wär ich so!

Wird dich nicht fromm und selig machen:

Wilt du des Kleinods werden froh,

Es kostet Ernst im Beten, Wachen.

E



Fürwahr, du bist ein Verborgener GOTT, du GOTT Israel, der Heil-
land. Jes. 45, 15. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk,
und rathschlagen wider deine Verborgene. Ps. 83, 4.

O du verborgner GOTT, in dem wir alle leben!

Wenn wirst du werden mir im Geiste offenbar?

Mein Forschen der Vernunft muß sich gefangen geben,
Im dunkeln Herzen wird die Einsalt dein gewahr.

Wer kann, verborgner GOTT, die Wunderweg ergründen?

Wodurch, mein Heiland, du die Deinen heiligst hier:

Dein Volk verborgen ist, wer kann sich darein finden,

Daß Armuth, Kreuz und Schmach ist deiner Kinder Zier?

Ein Todter nimmt sich nichts an.

Wer sich durch Lob nicht läßt erhöhen,

Der bleibt auch ruhig bey dem Verschmähen:

Sey du der Menschen Urtheil todt,

Und lobe GOTT; so hats nicht noth.

Jesus ist ein Vater der Waisen; und ein Richter der Witwen:
 Er ist GOTT in seiner heiligen Wohnung. Ps 68, 6.

Mag mich gleich die Welt nicht kennen,
 Kann ich doch GOTT Vater nennen,
 Wie sein Geist mir Zeugniß giebt:
 O wie sehn ich mich zu sterben!
 Denn ich soll als Kind ererben
 Meinen Vater, der mich liebt.

Wo ist der Himmel.

Frag nicht, wo Himmel ist, geh aus der Eigenheit,
 Sonst bleibt dir, wo du bist, der Himmel fremd und weit:
 Wer seinem Willen stirbt, und GOTT sich kann ergeben,
 Der wird auf Erden schon bey GOTT im Himmel leben.

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Joh. 14, 6.
 Du hast dich Verirrten zum Wege gegeben,
 Betrognen zur Wahrheit, und Todten zum Leben,
 Um Sündern ein seliges Alles zu seyn,
 O führe mein irrendes Hertz in dich ein!
 Laß mich dir getreulich nachlauffen und sehen,
 Erfüll mich mit Wahrheit, nur auf dich zu sehen,
 Und laß mich beyhm Vater zum Leben eingehen.

Vor Liebe weinen.

Sünder, deine Thränen fließen
 Wegen deiner Sündenschuld:
 Wein auch einst zu Jesu Füßen
 Über seine Gnad und Huld.

Ein Freund ist weiß und roth, auferkohren unter viel tausenden.
 Hohel. 5, 10. Wir sind sein Werck, geschaffen in Christo Jesu
 zu guten Wercken. Eph. 2, 10.

Wer diesen Freund nicht kennt,
 Vielmehr in Sünden rennt,
 Des Wercke sind nur Sünden,
 Er kann nicht Ruhe finden.
 Abschied von allem.

Nun fahre hin, o Creatur!
 Deinen Schöpfer such ich nur;
 Ewig weg ihr Eitelkeiten,
 Ich will mich von euch nun scheiden.
 Gott, der läutere, bis ich rein
 Wird in seinen Augen seyn:
 Ihm will ich mich ewig lassen,
 Und ihm bloß im Geist umfassen.

Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen
seine Herrlichkeit; eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes
vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. I, 14.

Satan mag mich hart verklagen,

Und auf mich mit Fäusten schlagen,

Jesus bleibt mein Wort und Licht:

So viel Stimmen, als er Wunden,

Schreyen, Gnad, in solchen Stunden;

So, daß Gott das Herze bricht.

Gott muß auch reden.

Du hast Gott allezeit so viele Ding zu sagen,

Bald hättest du dieses gern, bald kanst du jenes klagen.

Laß ihm doch auch nun Raum, schweig ihm ein wenig still,

Und merck, was er dir sagt und von dir haben will.

Wer der HERR wird seinem Volcke eine Zuflucht seyn, und eine
 Befestigung den Kindern Israel. Joel 3, 31.

Mun Lämmlein, wie soll ich dich endlich noch nennen?
 Was bist du, wenn Leib und Seel sterbend sich trennen,

Wenn Himmel und Erde verschwindet, zerstäubt?

Die Zuflucht der Deinen, die immerdar bleibt:

Ihr Zion, ihr Himmel, die ewige Weide,
 Ja, Amen, auch mir sey die Zuflucht im Leide,
 Mein Alles im Leben, im Himmel die Freude.

Ein stilles Wesen hat GOTT erlesen,

Jesus ist ein Friedenskönig,
 Siehe, höre, rede wenig;

Was du thust, thu mit Bedacht,
 Ohne stören, still und sacht!

Und bey einem jeden Werke

Stets auf ihr im Herzen mercke:
 Daß sein Friedenschron und Reich
 Nie aus deinem Herzen weich.

Gnade sey mit euch von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge
 und Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf
 Erden, der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit seinem
 Blute. Offenb. 1, 5. Ich sehe an den Elenden und der zerbrochenes
 Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Worte. Jes. 66, 2.

Ach treuer Zeuge, zeuge

Von deiner Liebes Kraft!

Damit mein Herz sich beuge,

Und nehme Lebenssaft.

Wer **G**ott nur will, ist endlich still.

Ein Weltkind fürchtet, dis und jenes möchte kommen,

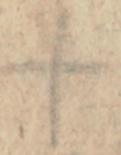
Es sorgt, daß, was es liebt, ihm werde bald entnommen:

Bald härt es dieses gern, bald jenes ihm gebriecht,

Bald grämt und quält es sich, daß dis und das geschicht:

Ich hab und will nur **G**ott, ich leb vergnügt und stille;

Denn ich weiß, es geschicht nur meines Vaters Wille.



Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90, 1.

Nun dein Name sey in Röchlen,
 Wenn du mich auch woltest tödten,
 Meine Zuflucht für und für;
 Daran will ich mich erquicken,
 Bis ich dich selbst werd erblicken:
 Hole mich nur bald zu dir.

Geistliche Schiffahrt.

Strom an geht meine Reis, wie soll ichs machen dann,
 Ich bin so matt und müd, daß ich nicht reden kann:
 Hier sitz ich still und wart, die Segeln haltend auf,
 Bis daß ein guter Wind befördre meinen Lauf.

70 So spricht der Herr von den Verschnittenen, welche meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, u. an meinem Bunde feste halten: ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen bessern Namen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll. Jes. 56, 4-8.

Die Seel, so Gott verlobt, und ihre ganze Liebe
Von Creaturen Trost in ihn allein einlehrt,
Und sich beschneidet recht aus reinem Liebestriebe:
Die ist nicht dürr und schlecht, sie ist bey Gott geehrt.
Ihr Werk ist Sabbathruh, nur Gott ist ihr Verlangen,
Sie hält am Liebesbund, wodurch sie ihm vertraut:
Drum sie im schönsten Erantz vor Gottes Thron soll prangen
Ihr ew'ger Nam soll seyn, des Himmelskönigs Braut.

Bedenck das Ende.

Es geht vorbei, was man hier macht,
Der eine weint, der ander lacht:
Doch denck! wo bleibt an jenem Tage
Der Welt Maisir, der Frommen Plage?

Also spricht der Hohe und Erhabene, der in der Ewigkeit 71
wohnet, des Name heilig ist: der ich in der Höhe und im
Heiligthum wohne, und bey denen, so zerschlagenes und demüthiges
Geistes sind; auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und
das Herz der Zerschlagenen. Jes. 57, 15.

O hohe Majestät, der du erhaben wohnest
In stiller Ewigkeit, im dunkeln Heiligthum,
Ich bitte, daß du mein, o Heiligkeit, verschonest
Nach deiner Freundlichkeit, indem ich zu dir kommt.
Ach mache meinen Geist demüthig sanft und kleine,
Und wohn denn auch in mir, weil du hast Lust daran:
Hier lieg ich als wie todt, dein Angesicht alleine
Und deines Geistes Kraft mich lebend machen kann.

Der Aermste krieget das Beste.
Thu auf dein Herz, und leg es stille

Im Geist vor Gottes Angesicht:
Daß er dein leer Gefäß erfülle,
Das ärmste Kind das meiste krieget.

72 **M**an soll dich nicht mehr die Verlassene, noch dein Land eine
Wüstung heißen; sondern du sollt meine Lust an ihr, und dein
Land die Vermählte heißen: denn der Herr hat Lust an dir, und
dein Land wird vermählet werden. Jes. 62, 4.

Wenn Gott seine Lust an dir und an deinem Stand soll sehen,
Muß du durch die Wüsten erst in Verlassungswegen gehen:
Wilt du deinem Gott zur Freud, ihm als Brant vermählet seyn,
Denck, wie muß du seyn geziert, und von allen Flecken rein.
Ach wenn Gott hat Lust an mir; wenn ich ihn nur kann erfreuen,
Solt ich nicht verleugnen gern? solt ich Creuz und Leiden scheuen?
Mach mich schön, mein Bräutigam, freu dich ewig denn in mir,
Ich, von allem abgewandt, will mich freuen auch in dir.

Richte nicht.

Siehst du, daß andre Menschen fehlen,
So schließ die Augen davor zu:
Gedenck, wie siehst mit meiner Seelen?
Vielmehr und schlimmer fehlest du.

Ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Namen geruffen, du 73
bist mein. So du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, und
durch die Ströme, so sollen sie dich nicht ersäuffen; und so du ins Feuer ge-
hest, solt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden: denn
ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Jes. 43,
1. 2. 3.

Wer bin ich, grosser Herr, ich Kind aus bösem Samen,
Daß ich in deinem Blut so theur erlöset bin:
Daß du, o reiche Gnad! mich ruffst bey meinem Namen,
Daß ich soll deine seyn; o Liebe, nimm mich hin!
In kleinen Wassern zwar dein Beyseyn hab' verspüret,
Soll ich durch Ströme noch und Feuerproben gehen:
Hilf denn, daß sich mein Schaum, und nicht mein Gold verlieret,
Mein Heiland, Herr und Gott, laß mich dich ewig sehn.

Ruhetüssen im Creutze.

Im Creutze schau gerade zu
Auf Gott, der dir das Creutz gegeben,
In seinem Willen findst du Ruh,
Da senck dich ein ohn Widerstreben.

74 **D**u bist der Geringen Stärcke, der Armen Stärcke in Beäng-
stigung, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatte vor
der Hitze: wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine
Wand. Jes. 25, 4.

Es mag ein andrer frey auf Kraft und Hoheit bauen;
Mein Ruhm ist, daß ich arm und ganz geringe bin:
Der HERR ist meine Kraft, auf den Entblöste trauen;
Zwar ängstet mich mein Feind, mit Gott ich doch gewinn,
Wenn Leidensfluthen mich schon wollen gar ertrencken,
Wenns Feuer der Natur mich stecken will in Brand:
Gott meine Zuflucht ist, kann ich in ihn mich sencken;
So wüthe der Tyrann, es deckt mich seine Hand,
Vertrauen auf Gott.

Wer Gutes thut, und trauct dann,
Und wenn er fehlt, nicht trauen kann:
Ein solch Vertrauen ist nicht rein,
Der Glaube sieht auf Gott allein.

75
Reber, rüffet euch, und erschrecket, beschleffet einen Rath, und
werde nichts draus, beredet euch, und es bestehe nicht, denn hier
ist Immanuel. Denn so spricht der Herr zu mir, als fassete er mich
bey der Hand, und unterweiset mich, daß ich nicht soll wandeln auf
dem Wege dieses Volcks. Jes. 8, 10. 11.

GOTT mit uns ist das Wort, worin ich Frieden finde,

GOTT mit uns ist der Sieg, worin ich überwinde:

Er rüffet euch mit Macht, Welt, Teufel, Sünd und Höll,

Schaut in mein Innerstes, hier ist Immanuel.

So spricht der edle Geist, der GOTT den Herrn besiget,

Sein Naheseyn gibt Muth, sein Naheseyn beschützet:

GOTT nimmt mich bey der Hand, er geht mit mir allein,

Das sagt er mir ins Ohr; so soll dein Wandel seyn.

Gedencket an Lots Weib.

Beständig sey, beständig sey, ohn umsehn und ohn weichen,

Mit Herz und Sinn zu GOTT gewandt, wilt du den Schatz erröthen.

76 **H**Err, unser G^ott, es haben wol andere Herren über uns ge-
herrschet, denn du: aber wir gedencen doch allein dein, und
deinet Namens. Jes. 26, 13.

Ein treuer Unterthan betrübet sich von Herzen,
Wenn er gefangen sitzt in fremder Herren Macht:

Mein rechter H^oErr und G^ott, du kennest meine Schmerzen,
Den andre Herren oft mir haben zugebracht.

Wenn Sünd und Satans Macht in Angst und Noth mich treiben,
So denckt mein armes Hertz alleine doch an dich:

Es gehe, wie es geh, ich will der deine bleiben,
Mein Wille bleibet vest, du bist es ewiglich.

Fange es nur recht an.

Du sprichst, es sey dir schwer, Lust, Sinn und Willen zwingen,
Ja zwingen thut auch weh, doch greiffß mit G^ott nur an:

Eo wirst du bald mit Lust ganz leicht und frey vollbringen,
Was du vorhin mit Zwang in eigener Kraft gethan.

SEH der HERR behüte den Weinberg und feuchte ihn alle Au- 77
genblick, daß man seiner Blätter nicht vermisse, ich will ihn
Tag und Nacht behüten. Bey mir ist kein Zorn, ach daß ich möchte mit
den Dornen und Hecken kriegen! so wolte ich unter sie reißen, und sie
auf einen Hauffen anstecken. Jes. 27, 3. 4.

Wer des Höchsten Weinberg ist, ewig wohl verwahret stehet,
Nicht ein gutes Wort noch Werck, nicht ein Blat verloren gehet:

GOTT behüt't ihn Tag und Nacht in den Freuden, in der Pein,
Und ihm seinen Lebenssaft augenblicklich flößet ein.

GOTT ist solchem Liebe nur, in ihm ist kein Zorn zu finden:

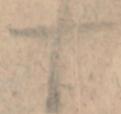
Sünde, Lust und Eigenheit müssen nur den Zorn empfinden:

Solche Hecken reißt er um, solche Dornen müssen dran,
Eh GOTT frey in unsern Grund als die Liebe fließen kaun.

Der HERR ist gut.

Der HERR ist gut in allen seinen Wegen,
Was ist an uns und unserm Stand gelegen?

Wir müssen stets, was GOTT auch mit uns thut,
Nur ruffen aus dis Wort: der HERR ist gut.



78 Höret mir zu, ihr vom Hause Jacob, und alle übrige vom Hause
Israel, die ihr aufgehoben seyd von der Geburt an, die ihr vom
mir getragen seyd vom Mutterleibe an. Ja ich will euch tragen bis ins
Alter, und bis ihr grau werdet, ich habe es gethan, und ich will es thun,
ich will heben, tragen und erretten. Nach wem bildet, und wem ver-
gleichet ihr mich denn? Jes. 46, 3. 4. 5.

Wie hoch, wie tief, wie breit ist unsers Gottes Güte:

Du Meer der Freundlichkeit, was soll ich sagen doch?

Du hebst und trägest mich nach Leib und nach Gemüthe,

Du hast es längst gethan, und thust es täglich noch.

Die Mutter liebt ihr Kind, das sie im Leib getragen,

Du mehr als Mutterherz, du trägst mich für und für:

Ob ich im Elend lieg, so hör ich dich doch sagen:

Ich will erretten dich. Wen solt ich gleichen dir?

Nur Gott allein.

Es ist Betrug und Eitelkeit,

Was man dir ausser Gott anbeut!

Zu allem fremden Trost sprich, NEIN,

Und spar dein Herz für Gott allein.

+

Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern ich
will dich auserwehlt machen im Ofen des Elendes. Um mei- 79
net willen, ja um meinert willen will ichs thun, daß ich nicht gelästert wer-
de: denn ich will meine Ehre keinem andern lassen. Jes. 48, 10. 11.

Ach man glaubt es nimmermehr, wie man sich in allem meinet!
Traue deiner Tugend nicht, ob sie noch so lauter scheint:

Solst du werden auserwehlt, und von allen Schlacken rein,
So mußt du in Kreuz und Noth, in den Elendsöfen ein.

Silber wird geläutert bald; dis kommt nicht so leicht zum Ende,

Da man in sich fühlet nur Sünde, Jammer und Elende;

Wer in diese Schule kommt, lernet, wie man reine liebt,

Und von eigener Absicht frey, GOTT allein die Ehre giebt.

Ein Paradis.

Ach möchtest du alhie auf Erden
Einfältig und recht kindlich werden!

So hättest du im kindlich werden
Ein schön und blühend Paradis.

80 **W**eichet, weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein unreines an: gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln: denn der HErr wird vor euch herziehen, und der GOTT Israel wird euch sammeln. Jes. 51, 11. 12.

Soll dich der grosse GOTT zum Priesterdienst erwehlen,
Mit Opfer und Gebet im Geist vor ihm zu siehn:

Weich, weich in Einsamkeit, fehr in den Grund der Seelen,
Dein Herz und Sinn laß ganz aus allem Eiteln gehn.

Ja kein Gedanke muß, was unrein ist, anrühren,

Geh aus der Eigenheit, werd in dem HErrn rein:

Schau, GOTT zieht vor, und folgt, laß dich einfältig führen,
Lauff nimmer flüchtig vor, du mußt behutsam seyn.

Der rechte Lehrer.

Man lernt, und wird doch nie gelehrt,

Weil man nicht Jesum selber hört:

Folg seiner Lehr und Geist beständig,

Und mercke, was er lehrt, inwendig.

+

8 E
Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen: aber mit grosser
Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im
Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen: aber mit ewiger Gna-
de will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr dein Erlöser. Es. 54, 7. 8.

Einen kleinen Augenblick, nur ein wenig will Gott lassen,
Und alsdenn mit grosser Gnad uns versammeln und umfassen:

Doch der kleine Augenblick, dieses wenig scheint so lang;

Weil mein Glaube noch so schwach, und mein blödes Herz so bang.

Ja, HErr, wenn du mich verlässt, geht dein Schäfflein in der Dürre,
Dein Erbarmen sammle mich, daß ich doch nicht gar verirre:

Zeig dein holdes Angesicht, das sich mir so oft verdeckt,

Er'ge Lieb, erbarme dich, ach dein Zorn so bitter schmeckt!

Man stellt dir nach.

Such Menschen Umgang nur zur Noth

Sey allen freund, doch wen'gen offen:

Herodes sucht des Kindleins Tod;

Wer nicht entflieht, wird mit getroffen.

82 **W**arum zehlet ihr Geld dar, da kein Brodt ist, und eure Arbeit,
da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, u. esset
das Gute: so wird eure Seele in Wohlthat fett werden. Heiget eure Oh-
ren und kommet her zu mir: so wird eure Seele leben. Jes. 55, 1. 2.
Menschen, ach, wie plagt ihr euch nach der Eitelkeit zu trachten!
Denckt, ihr greiffet nach Schatten nur, denckt, der arme Geist muß
schmachten:

Hört es rufft euch euer Gott, kommet doch mit Hertz und Muth,
Hungert doch nach ihm allein, ach man hats bey ihm so gut!
Herr, ich neig mein Ohr zu dir, laß mich dich im Geist denn hören,
Ich will kommen, zeuch mich nur, ganz in dich, o Herr, zu kehren:
Gib dich mir, so bin ich satt; denn wird leben Seel und Geist,
Der isst nur das Gute recht, wer das höchste Gut geneusst.

Glaubenshunger.

Der Hunger, der von Welt und Sünden
Sich nur in Jesum kehret ein,
Wird Gnade, Kraft und Ruhe finden,
Dis soll, o Seel, dein Glaube seyn.

+

Sich will deine Gerechtigkeit anzeigen, und deine Werke, daß sie 85
dir kein Ruh seyn sollen. Aber wer zu mir fliehet, wird das
Land ererben, und meinen heiligen Berg besitzen. Und wird sagen: ma-
chet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstöße aus
dem Wege meines Volks. Jes. 57, 12. 13. 14.

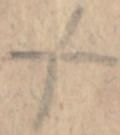
Eigne Werke nutzen nicht, wilt du Canans Ruh ererben,
Lerne deinem eignen Thun durch gelassnes Leiden sterben:

So entblößet fliehe denn mit Vertrauen in Gott ein,
Bis das süsse Friedensland, Gottes heilger Berg, ist dein,
Schöner Berg der Heiligkeit, da das Auge Gott nur siehet,
Stilles Land der Ewigkeit, da der Friede Gottes blühet:

Da der lang bedrängte Geist findet Raum und offne Bahn,
Und in Unermesslichen ohne Anstoß leben kann.

Verborgen seyn bringt Ruhe.

Ein ganz vergessner Bürger seyn,
Von dem man nicht viel weiß und höret;
Nur Gott bekant, und Gott gemein,
So lebt man frey und ungestört.



34 **S**D spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: ich bin der Herr dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leite dich auf dem Wege, den du gehest. O daß du auf meine Gebote mercktest! so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meers-Wellen. Jes. 48, 17. 18.

Wenn ich so blind und dumm, will Gott mich selber lehren:

Weil ich so schwach und matt, will er mein Führer seyn:

Sein Lehren ist nicht leer, sein Wort den Geist kann nehren,

Sein Leiten führt gerad ins wahre Leben ein.

Seel, mercke, was Gott lehret, bleib still und abgeschieden,

Und folge wie ein Kind der treuen Leitung bloß;

So wird ein sanfter Strom dir bringen tieffen Frieden,

Und deine Frömmigkeit wird mächtig seyn und groß.

Marin Werck.

Ach Martha, du verwirrest dich

Durch vieles Wirken innerlich!

Nur Eins ist noth, merck in der Stille,

Daß Gott dir nah, und was sein Wille.

Der dich gemacht hat, ist dein Mann, Herr der Heerscha: 85
ren heisset sein Name, und dein Erlöser, der Heilige in Israel,
der aller Welt Gott genennet wird. Jes. 54, 5.

Das Loos ist mir, o Gnad, aufs lieblichste gefallen!

Maria bestes Theil hab ich mir auserwehlt:

Mein Schöpfer ist mein Mann, mein Gut, mein Schatz vor allen;

Ja, ja mein Herz sich ihm in keuscher Lieb vermählt.

Weg, alle Creatur, du bist dem Geist zu wenig,

Mein Held, auf den ich trau, der heisset Herr Zebaoth:

Und mein Erlöser ist der Erd- und Himmelskönig,

Ich bin sein Eigenthum, und er allein mein Gott.

Das erste Loos.

Von aussen Spott und Schmach der Leuten,

Von innen Furcht und Traurigkeiten:

Du pflegst das erste Loos zu seyn

Das hier den Frommen wird gemein.

86 **W**ahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß ihr umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. 18, 3.

O Jesu, göttlich Wunderkind!
Das mir mein ganzes Herz entzünd't,
Ich will dich recht begehren.

O Un'schuld mehr als Engel rein!
Du läßt kein Sündenstäubchen ein,
O Spiegel ohne Flecken!

Die Einsalt leucht dir im Gesicht,
Du bist ganz Wahrheit, Recht und Licht,

Nichts falsches da sich reget.
Du grosser Schöpfer aller Ding,
Liegst da so klein und ganz gering,
O aller Demuth Wunder!
Dein Herz ist voller Gütekeit,
Ich kann die süßste Freundlichkeit
Aus deinen Augen lesen.

Wie liegst du so gelassen ach!
In Elend, Kält und Ungemach!
Du lässest mit dir machen.

O ew'ges Wort, nun schweigest du!
Dein Geist der ist in höchster Ruh,
Wie still sind deine Lippen.

Wie? bist du nicht ein armes Kind,
Das keinen Raum im Hause findt,
Bist mit dem Stall zu frieden.

Du bist wohl recht ein Leidenkind,
Du hast gebüßet meine Sünd,
Es zeigens deine Thränen.

Mein Jesu, ich umarme dich,
Komm, druck dein Kinderbild in
mich,

Laß mich dir ähulich werden.



Wie oft habe ich dich versammeln wollen, wie eine Henne ihre
Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt. Luc. 23, 37.
Zusucht der Seelen unter die Flügel Jesu.

Die Henne lockt, das Küchlein schreit, Und eilet aus der Ferne: Der Mutter Flügel sind bereit, Es aufzunehmen gerne: Du zartes Mutterherze du, In deinen Flügeln laß mich Ruh Und Schutz und Zusucht finden. Die Henne fast sich selbst vergißt, Aus Liebe so gedrungen: Sie sucht u. kaum ein Körnlein isst, Sie zeigt es ihren Jungen: O Jesu, so sorgst du für mich, Und wilst dich selbst mir wesentlich Im Geist zur Speise geben.	Komm, suche mich, ich bin so weit, Ich weiß dich nicht zu finden, Versammle mich, ich bin zerstreut, Ach laß mich nicht dahinten. Laß mich stets hören deine Stimme, Mein kindlich schreien auch vernim, Das ich zur Antwort gebe. Ich kan mich selbst bewahren nicht, Ich bin ein Küchlein kleine, Beschirme mich nach deiner Pflicht Und laß mich nicht alleine: Wenn Feinde kommen, steh ich bloß, Ich schrey u. friech in deine Schooß, Ach laß mich Wärme finden.
--	---

18 **S**o wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. 1 Joh. 1, 7.

Wie bist du mir so innig gut,

Mein Hoherpriester du,

Wie theuer und kräftig ist dein Blut,

Es setzt mich stets in Ruh,

Wenn mein Gewissen zagen will,

Um meiner Sündenschuld:

So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bey Gott in Huld.

Hab ich gestrauchelt hie und da,

Und will verzagen fast:

So spür ich dein Verjöhnblut nah,

Das nimmt mir meine Last.

Da kriechet denn mein blöder Sinn

In deine Wunden ein;

Da ich denn ganz vertraulich bin,

Mein Gott, wie kann es seyn?

Ich hab vergessen meine Sünd,

Ach wär es nicht geschehn;

Du sprichst: lieg still in mir, mein Kind,

Da must auf dich nicht sehn.

Wie kann es seyn? ich sag es noch,

Herr, ist es auch Betrug?

Ich grosser Sünder habe doch
Verdienet deinen Fluch.

Nein, Jesu, du betriegest nicht,

Dein Geist mir Zeugniß giebt:

Dein Blut mir Gnad u. Fried verspricht

Ich werd umsonst geliebt.

Kommt, groß und kleine Sünder, doch,

Die ihr mühselig seyd!

Dis liebend Herz steht offen noch,

Das euch von Sünd befreyt.

Seyd Flug wie die Schlangen, und ohne Falsch wie die Lau- 89
ben. Matth. 10, 16.

Gläubige stehen in göttlicher Einfalt.

1) Jesu, lehre mich recht thätlich,
Was die wahre Einfalt sey?

Die recht kindlich, und recht göttlich,
Ohne alle Heuchelei;

Du hast ja in deinem einfältigen Leben
Uns davon ein völliges Muster gegeben:

Neh drucke mir solches so tieff in den Sinn,
Bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2) Wenn ich lesen kann, und hören,
Was zu meinem Heil und Wohl

Ich nach deinen Himmelslehren
Glauben, thun und leiden soll:

So laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden,
Was listig und künstlich dagegen einwenden

Die tolle Vernunft, und der eigene Geist,
Durch welche der Satan so viele hinreißt.

- 3) Vielmehr höre diß mein Flehen,
 Jesu, du mein höchstes Gut,
 Und laß ganz gewiß geschehen
 Durch dein theur vergossnes Blut:
 Daß ja mit recht kindlich einfältigem Wesen
 Dein Geist mich erfülle, daß du dir erlesen;
 Damit mich dein Vater stets also erfind,
 Daß er mich erkenne in dir für sein Kind.
- 4) Daß ich recht einfältig gläube
 Deinem theuren werthen Wort;
 Auch vielfältig thu, und treibe
 Das, was du, mein treuer Hort,
 Mir gnädig befehlest, ingleichen mit Freuden
 Einfältig mit dir mich begeben zu leiden;
 Ach daß ich einfältig, wie dein Wort mich heißt,
 Daß Abba recht schreie im kindlichen Geist.
- 5) Daß von aussen und von innen
 Alles ohne Heucheley,

Auch im Leben und Beginnen

Nichts als lauter Einfalt sey:

Daß Einfalt im Leben, daß Einfalt im Leiden,

Das Einfalt sich zeige im seligen Scheiden;

Ja, daß auf der Stätte des Grabes man findet:

Hier lieget ein rechtes einfältiges Kind.

O Jesu, nun will ich dich fassen,

Du, mein theurer Lebensfürst,

Und nicht eher von dir lassen,

Bis du dieses schaffen wirst:

Dafür soll mein Herze dich rühmen und loben;

Nach allem Vermögen hier und auch dort oben.

O Freude! o Bonne! mein Jesus spricht: Ja.

Ja, Amen, mir Amen, dir Hallelujah!

Das Zeugniß von der göttlichen Einfalt hat der selige Past. Mische,
hinterlassen, und kann gesungen werden nach der Melodey: Eins
ist noth, ach Herr, dis Eine zc.

92 **J**esus aber rieß sie zu sich, und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Luc. 18, 16.

Gründlich unterrichtende, freundlich lockende, und treulich warnende Jesusstimme an die Kinder.

1. Unterrichts.

1) Zu mir, zu mir, rufft Jesus
noch, Dadurch gelöscht die Höllenglut,
Den Himmel aufgeschlossen:

Die Kindlein lasset kommen:

Hab ich aus Lieb zu ihnen doch

Die Kindheit angenommen,

Ja wie ein arm elendes Kind

Gebüßet und beweint die Sünd

Der Kinder: die ich liebe.

2) Ich hab am Creutz für sie mein

Blut

Mit bitterm Schmerz vergossen;

Nun sieh und ruff ich mit Begier:

Kommt Kinder, kommet her

zu mir,

Ich will euch selig machen.

3) Zu mir, zu mir, nicht zu der

Welt

Und ihren Eitelkeiten;

Die auch euch Kindern sehr nach-

stellt,

II. Warnung.

Und lockt auf allen Seiten:

Drum sieh dich vor, mein Kind,
und thu

Vor ihr dein Aug und Herze zu,
Sie führt dich ins Verderben.

4) Sie beut dir an Lust, Ehre,
Pracht,

Frend, Schönheit, Ruh und
Schätze:

Doch wenn man alles wohl be-
tracht't,

So find's nur Strick und Neze:
Die Satan braucht, dadurch die
Seel

Zu fangen, und sie in die Höll
Zu führen, ach drum merck!

5) Die Welt gibt Wohlust, die
zerfließt

Im Blick, und denn folgt pressens
Wie bald ist eine Lust gebüßt,

Ein Leckerbißgen gessen:
Und dafür muß die Seele dank
Auf ewig mit dem reichen Mann
Dort in der Flamme darben.

6) Weltehre, Lieb, Lob, Günst und
Gnad

Ist kaum mit Müß zu kriegen,
Und wem sie's heutz gegeben hat,
Den läßt sie morgen liegen,
In Schmach, Verachtung, Spott
und Roth:

D

- Und hielt mans gleich bis in den
 Tod,
 Folgt denn doch ew'ge Schande.
- 2) Ihr Prangen, Pracht und Herr-
 lichkeit,
 Ihr Säubern und ihr Zieren
 Ist Phantasie und Eitelkeit,
 Zeit, Müß, und Seelverlieren:
 Die, wenn der Leib im schwarzen
 Schooß
 Der Erden liegt, muß nackt u. bloß
 Mit Roth beschmuzt, hinfahren.
- 3) Ihr Scherzen, Lachen, Lanken,
 Freud.
 geht nimmer recht von Herzen:
 Und wird gar leicht verkehrt in Leid,
- Bringt endlich ew'ge Schmerzen:
 Dein' Schönheit, welche sie groß
 macht,
 Liegt bald verwelcket und veracht';
 Denn hast du ausgedienet.
- 9) Die Welt auch Ruhe dir an-
 beut;
 Doch kann sie gar nichts geben,
 Als Unruh, Gramen, Müß und
 Streit,
 Ein jammervolles Leben:
 Und gibt sie Ruh, so ruhet man
 Am Höllenrand, darcin sie kann
 Dich stürzen, ach so fliehe!
- 10) Ihr'n Reichthum, Schätze
 Geld und Gut,

Wornach vom frühen Morgen
Sie läufft, und in der Nacht
nicht ruht,

Hat man mit vielen Sorgen:
Hat mans, gar leicht verliert
mans noch;

Verliert mans nicht, so muß mans
doch

Am Ende ganz verlassen.

11) Nun sieh, mein Kind, diß ist's,
wie viel

Die Welt vermag zu geben,
Hüt dich vor ihrem Trainerspiel
Es gilt dein Leib und Leben:

Werk doch außs End, du mußt
davon,

Sonst wirst du einst vörn Richter
thron;

Geh weg von mir, anhören.

11. Lockung.

12) Nun ruff ich noch mit süßere
Stimm:

Kommt her zu mir, ihr Kin-
der,

Steh still, und es zu Herzen nimm,
Ich gebe dir nicht minder:

Dem dess'n die Welt so rühmet
sich,

Ist Schatten nur, und wesentlich
Allein in mir zu finden.

13) Die Lüste, die ich reichlich
gieß

Schon tezt in mensche Herzen,
 Zart, kräftig, innig, übersüß
 Geist, Seel und Leib ergezen:
 Schmeckt hier so meine Freund-
 lichkeit,
 Was wirds denn seyn, nach dieser
 Zeit

Aus Wohlustströmen trincken?

14) Bey mir ist Ehre unverrückt,
 Ich liebe, die mich lieben;
 Auch ew'ge Gnade man erblickt
 Nach wenigem Betrüben:
 Ich steh in Noth und Tod dir
 bey,
 Ich bleibe ewig dir getreu,
 Das hat gar viel zu sagen.

15) Ich will die Seel mit Heilig-
 keit,
 Und Tugend schmuck umhan-
 gen:

Damit sie soll in Herrlichkeit
 Als Königin stets prangen:
 Der Leib auf der Posaunen Schall
 Wird aufstehn, glänzend wie Ery-
 stall,

Durch meinen Geist verkläret.

16) Bey mir ist wahre Freud die
 Füll,
 Die Welt noch Feind kan rühren,
 Die macht im Creuz und Leiden
 still,
 Im Tode jubiliren:

Gleich eitle Schönheit, die nur
Wußt,

So werd ich ewig meine Lust
An deiner Schönheit haben.

17) Ich bin der Seelen Ruhestell,
Ich kan sie nur vergnügen,
Es kann kein Sturmwind, Furcht
noch Höll

Auf meinem Schoß sie rügen:
Kommt her zu mir, ich ruffe
noch,

Mein Kind, nimm auf mein sanftes
Joch,

So wirst du Ruhe finden.

18) Mein Reichthum ist beständig
gut,

97
Den ich umsonst will schenken,
Kein Kost, kein Dieb, kein Feuer
noch Blut

Kann solchen ewig kräncken:
Ich hab ein ganzes Himmelreich,
Viel Königsschätze da zugleich,
Die wirst du alle erben.

19) Sieh da, mein Kind, was
Jesus sey;

Wo du nicht ganz ein Blinder,
Folg meiner Stimm, weil ich
noch schrey:

Kommt her zu mir, ihr Kinder.

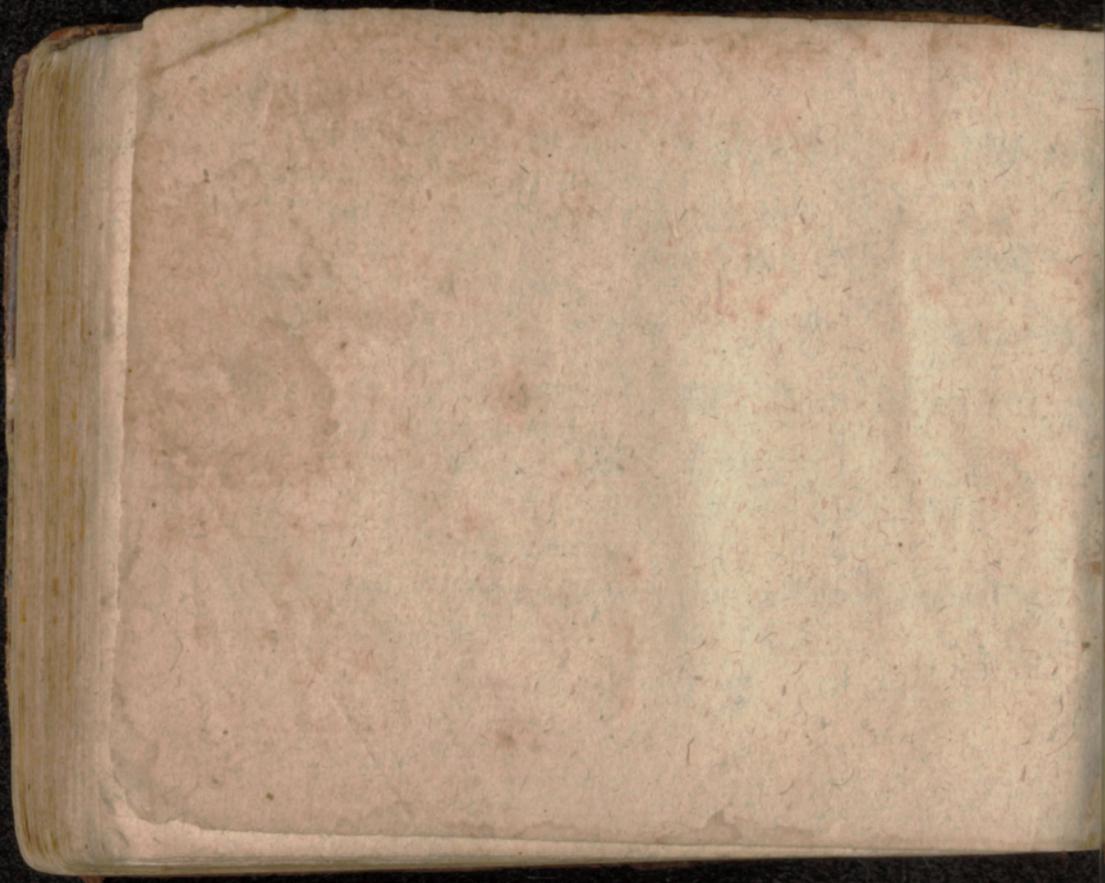
Folgst du nun jetzt dem Ruffen
nach.

<p>So sollt du auch an jenem Tag: Komme her zu mir, anhören. 20) Wenn denn die Welt mit Lust und Pracht Im Feuer wird vergehen, Denn wirst du werden zu mir bracht; Und freudig mit mir gehen: In meinem Reiche da wirst du Auf meinen Armen finden Ruh, Und ich dich ewig herzen.</p>	<p>21) In meiner Liebe, Furcht und Ehr, Die schöne Jugendjahre Und zarte Blüht der Kraft ver- zehr; Laß Schein und Schatten fah- ren; Ein'n Augenblick verschieb es nicht, Eh dir der Lebensfaden bricht, Gib mir, mein Kind, dein Hertze.</p>
---	---

Diese Betrachtung kann gesungen werden nach der Melodhey: Mein
 Herzens Jesu, meine Lust &c.

E R D E







11
Hort.
u. 18



